



Einen „Spielplatz für Jung und Alt auf der Gomaringer Hald“ möchte die Bürgerstiftung mit viel Eigenleistung, Spenden und Geld von der Gemeinde erbauen: Links auf dem Plan ist der Kleinkindbereich vorgesehen, in der Mitte ein Klettergerüst für die etwas älteren Kinder und ganz rechts der Mehrgenerationenspielplatz. Durch die Lücken in der Hecke soll der Platz einsichtig und damit weniger attraktiv für nächtliche Treffs werden. Die Linden mit Punkt in der Mitte stehen schon, jene mit Kreuz kommen neu dazu. Entwurf: Thomas Zeeb

Ein Spieleplatz für alle Generationen

Gomaringer Bürgerstiftung legt Entwurfsplan für den Haldenplatz vor / Bürgerbeteiligung am Freitag

Action für die Bewegungsfreudigen, Ruhe für Bücherfans, ein Spielplatz für die Kleinsten und ein Fitnessbereich auch für Senioren: Der Entwurf, den die Gomaringer Bürgerstiftung für den Haldenplatz erstellt hat, schließt alle Generationen ein. Dafür ernteten die Planer und künftigen Erbauer im Gemeinderat viel Lob, doch Anwohner äußern Bedenken.

GABI SCHWEIZER

Gomaringen. Als „Sechser im Lotto“ bezeichnete Willi Kemmler seinen Bürgerstiftungs-Mitstreiter Thomas Zeeb: Jener ist Garten- und Landschaftsarchitekt und bei der Stadt Tübingen für die Sport- und Spielplätze zuständig. Nun hat er den Entwurf für den Gomaringer Haldenplatz angefertigt, unterstützt vom Planungsteam, dem neben Kemmler noch Karl-Jürgen Oehrle, Joachim Pflug und Jörg Wiedemann angehören.

Viele Geräte zum Hangeln und Klettern, viel Holz, das den Baum durch organische Formen noch erahnen lässt: So würde die Bürgerstiftung gerne die beiden Spielbereiche für die Kleinsten und die

nicht mehr ganz so kleinen Kinder gestalten. In der Leseecke können Bürger nicht mehr benötigte Bücher ins Regal stellen, selbst welche herausnehmen und auf Liegestühlen ruhend lesen. Eine große Spielwiese mit „Mehrgenerationenparcours“ lädt auch Senioren dazu ein, sich körperlich zu ertüchtigen. Einige Details sind im Entwurf noch offen – die Matschcke für die Kleinsten fehlt noch.

Von der Gemeinde soll die Bürgerstiftung insgesamt 94 000 Euro für den Haldenplatz bekommen, die hauptsächlich in die neu zu schaffenden Wege und eine Wasserleitung investiert werden müssen. Je 40 000 Euro sind im laufenden und fürs kommende Jahr schon in den Haushalt eingestellt. Die Ausstattung möchte die Stiftung mit Hilfe von Spenden und Eigenleistungen stemmen. Die Bereitschaft zu geben scheint groß. Karlheinz Baumann etwa, so berichtete Kemmler, habe beim Waldumgang spontan neun Eichen angeboten, die nun zu Spielgeräten verarbeitet werden sollen. Und der Schreinermeister Joachim Pflug

sprudle nur so vor Ideen, wenn es um die Kugelbahn geht. Jene soll die verschiedenen Bereiche des Haldenplatzes miteinander verbinden.

Bereits vor drei Jahren hat der Gomaringer Gemeinderat sich mit dem Platz beschäftigt. Als jedoch klar wurde, dass dessen Neugestaltung 365 000 Euro kosten würde, legte er das Projekt auf Eis. Der Umbau der

Schloss-Scheuer und der Bahnhofstraße 8 erschien ihm wichtiger. Im vergangenen Jahr meldete sich dann die neu gegründete Bürgerstiftung mit dem Vorschlag, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Dass seine Fraktion zunächst befürchtete, der Gemeinderat würde übergangen, klang in Geo Pflumms Beitrag noch durch. Nun betonte der FWV-Rat: „Dass wir nun zu einem Platz kommen, der was darstellt und sicher genutzt wird – diese Chance sollten wir uns nicht entgehen lassen.“ Unisono lobten auch die anderen Fraktionen das Engagement und den Entwurf. Was aber, wenn der Bürgerstiftung das Geld ausgehe?, fragte Pflug dann doch nach. Die Gomaringer Stifter fühlten sich verpflichtet, ihren Beitrag zu leisten, antwortete

Kemmler. Und, weniger formal: „Geo, wir schaffen's!“

Die Pläne stoßen allerdings nicht überall auf Begeisterung. Während der Bürgerfragestunde meldete sich Wolfgang Seidel zu Wort, der in der benachbarten Lindenstraße 82 lebt, dem Senioren-Wohnhaus mit Betreuungsservice. Die Aussichtsbank, die auch Bestandteil des neuen Plans ist, sei im vergangenen Jahr „ohne Rücksprache mit uns“ aufgestellt worden. Nun ärgern sich Seidel und seine Nachbarn über liegen gelassene Bierdosen, Zigarettenskippen und Pizzaschachteln. „Die Pappbächer fliegen bis zu uns in den Carport!“ Nachts gehe es manchmal laut zu, zwei Jugendgruppen seien auf dem Haldenplatz zugange. Die Senioren befürchten nun weitere Lärmbelästigungen. Seidel ist Verwaltungsbeiratsvorsitzender der Eigentümer und wurde von den Hausbewohnern als Sprecher zur Gemeinderatssitzung geschickt. Er wäre bereit, „an Standortfragen mitzuwirken“. Die Bank könne man doch auch weiter weg positionieren.

Kemmler widersprach: Die Bank stehe an der Stelle mit der besten Aussicht aufs Albvorland. Das Müllproblem nahm er als nicht so gravierend wahr – er habe öfters vorbeigeschaut und „in einem Bücher-schächtele“ den Abfall mehrerer Wo-

chen unterbringen können. Seidel wiederum vermutet: Er war zur falschen Jahreszeit da.

Jugendliche zur Mithilfe bewegen und damit zu einer Wertschätzung des Platzes: Das war Steffen Heß' Lösungsvorschlag. Der Gemeinde-„Sheriff“ werde zudem gemeinsam mit Jugendsozialarbeiter Kwabena Amfo mal auf dem Haldenplatz vorbeischaun. „Wir sollten versuchen, in dieser Sache das Glas mehr halb voll als halb leer zu sehen“, mahnte der Bürgermeister. Aus Erfahrung weiß Thomas Zeeb: „Wenn ein Platz funktioniert, werden Randalierer abgehalten.“ Um mehr „soziale Kontrolle zu haben“, würde er die Hecke zur Straße hin an mehreren Stellen unterbrechen. Als Treff beliebt ist auch die künftige Leseecke. Dort soll das Gebüsch gelichtet werden.

Falls sich bei der Bürgerbeteiligung noch größere Änderungen im Plan ergeben, kommt er am 10. Mai erneut in den Gemeinderat. Frühestens im Herbst könnte der Platz fertig sein. Sobald der TÜV ihn abgenommen hat, ist die Gemeinde dafür zuständig.

Info: Zur Bürgerbeteiligung lädt die Bürgerstiftung am morgigen Freitag, 29. April, um 19.30 Uhr in den Bürgersaal des Schlosses.

„Diese Chance sollten wir uns nicht entgehen lassen“
FW-Rat Geo Pflumm